



Tischuhren aus der Sammlung Graf Adelman, die in der Zeit vom 26. bis 28. April in Berlin versteigert wurde. Links Nr. 179: Sechseckig, Bronze vergoldet, auf drei Volutenfüßen. Jos. Beitelrockh, Constanz. Höhe 8 cm, Durchm. 10 cm. Rechts Nr. 177: desgleichen von Kirchmann, Neisse um 1700.

Ablehnung des Antrags auf Ausbau des Amtes des Reichskunstwarts. Der Reichstag lehnte in seiner Sitzung vom 6. April die vorgelegte Ausschlußentscheidung ab, wonach das Amt des Reichskunstwarts, das lediglich provisorisch dem Reichsministerium des Innern angegliedert ist, alsbald zu einer selbständigen Reichsbehörde ausgestaltet werden sollte. Ganz recht, wir haben gerade genug Behörden!

Eine richtige Antwort erhielt in einer Zeitschrift eine Mutter, die im Fragekasten folgende Anfrage stellte: „Meine Tochter (11 Jahre alt) leidet sehr an geschwollenen Drüsen. Meine Mutter rät mir, die Drüsen nicht schneiden zu lassen. Kann eine freundliche Leserin mir aus eigener Erfahrung raten, was ich tun kann? Die Kleine hat eine blasse Gesichtsfarbe, ist aber sonst kräftig und hat guten Appetit.“
Frau V.

Da Ihnen Ihre Mutter, die ja zweifellos in der Behandlung von »Drüsen« sehr erfahren ist, bereits Ratschläge erteilt hat, Sie auch sicher die Meinungen von Onkeln, Tanten, Basen usw. (vielleicht auch eines Sterndeuters?) schon gehört haben, wundert es mich eigentlich, daß Sie noch die fachkundigen Ratschläge freundlicher Leserinnen zu erfahren wünschen. Ich hatte einen ähnlichen Fall in der Familie. Eine sonst sehr gut gehende Uhr ging plötzlich dauernd falsch, blieb öfters stehen, schließlich ließ sie sich gar nicht mehr aufziehen. Ich fragte unseren Bäckermeister um Rat, aber nicht mal sein Lehrlinge oder seine Großtante wußten sicher, was mit der Uhr los war. Auch der Rat, sie in den warmen Ofen zu legen oder mit Butter zu beschmieren, fruchtete nichts. Ein Schäfer wollte sie besprechen, die Uhr kümmerte sich nicht darum. Schließlich gab mir mein sechsjähriger Junge den Rat, die Uhr zu einem Fachmann, der die Behandlung der Uhr gelernt hat und verstand, zu bringen. Trotz des Abratens eines Schornsteinfegers und einer 75jährigen Urgroßtante befolgte ich den Rat, brachte sie zum Uhrmacher, und bald war die Uhr wiederhergestellt. Vielleicht haben Sie auch ein sechsjähriges Kind, das Ihnen den Rat geben kann, Ihre Tochter einem Fachmann, nämlich einem approbierten Arzt, der in sechsjährigem Studium und fleißiger Arbeit im Laboratorium und am Krankenbett sein Fach gelernt hat, und seine Befähigung durch die Ablegung der staatlichen Prüfungen erwiesen hat, anzuvertrauen. Da werden Sie mehr Nutzen haben, als an den Meinungen freundlicher Leserinnen, die weder wissen können, was Ihrer Tochter fehlt, noch was überhaupt eine »Drüse« ist.“
Stabsarzt a. D. Dr. med. H.

(VI 1-17)

Einbruchsdiebstahl. Am Sonntag, den 10. April, morgens gegen 4 Uhr, wurden dem Herrn Kollegen Walter Hein, Reetz (Kreis Arnswalde) aus dem Schaufenster eine Anzahl Uhren gestohlen.

(VI 1/45)

Glashütte. (Uhrmacherschule.) Am 13. April fand unter dem Vorsitz des Regierungskommissars Herrn Oberregierungsrat Benisch (Dresden) die Reifeprüfung statt. Ihr unterzogen sich die Schüler Artur Günther (Holzkirch, Schles.), Kurt Heckert (Berlin), Erich Mende (Dresden), Ewald Schröter (Hannover), Martin Vogler (München) und Ernst Zachiesche (Mülheim-Ruhr). Alle Prüflinge bestanden die Prüfung, die zwei ersten mit gut, der letzte mit sehr gut, die anderen mit gut bis sehr gut.

(VI 1/43)

Zum 7. Mitteldutschen Handwerkertag in Weißenfels vom 14. bis 16. Mai ruft der Mitteldutsche Handwerker-

bund Erfurt das organisierte mitteldutsche Handwerk auf. Die monatelangen Vorbereitungen und das große Interesse im gesamten Handwerk für diese Tagung lassen eine gewaltige Kundgebung des mitteldutschen Handwerks erwarten.

(VI 1/55)

Die Uhrenzölle im französischen Zolltarifentwurf betragen das Zwei- bis Vierfache der Vorkriegssätze. In welchem Umfange die Zölle erhöht werden sollen, zeigt eine vom Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie gemachte Gegenüberstellung für die wichtigsten Uhrensorten (in Goldfranken): Babywecker nach dem neuen Minimalatz 1,15 (Vorkriegszoll 0,57), Reisewecker 2,58 (0,66), Tischuhren 8,15 (2,51), moderne Wanduhren (einfaches Muster) 13,70 (5,30). Wesentliche Abstriche an den Minimalätzen des Entwurfes sind die Voraussetzung für einen irgendwie nennenswerten Export nach Frankreich.

(VI 1/35)

Eugen Schlauder. Am 12. Februar entschlief Fabrikant Eugen Schlauder in Schramberg nach kurzer, schwerer Krankheit, nachdem ihm seine Gattin nach langem Leiden nur etwa 14 Tage vorausgegangen war. Beide, sowohl Herr wie Frau Schlauder, waren im kleinen Schramberg so allgemein beliebte und hochgeachtete Persönlichkeiten, daß die kurz aufeinanderfolgenden Todesnachrichten eine Tragik für unser Uhrenstädtchen bildete. Vor reichlich Jahresfrist, gerade am Weihnachtsfeste, brannte der Familie das Dach des Hauses ab. Lange Monate mußte man sich in Hotelzimmern behelfen, bis das Haus restauriert und wie neu erstanden war. Nun es im neuen Glanze dastand, fertig, um Einzug zu halten, da raffte das unerbittliche Schicksal beide Menschen fast gleichzeitig hinweg. Man sagt wohl: „In eine bessere Welt“, mag sein, aber gerade diesen beiden, die so lange in Harmonie und Eintracht zusammen und in der Hochachtung ihrer Mitmenschen gelebt hatten, hätte das Leben auch in dieser, wenn auch argen Welt, nach einem langen Leben voller erfolgreicher Mühe und Arbeit noch einen schönen Lebensabend bieten können und Freude an Kindern und Enkelkindern zu bescheren vermocht. Die göttliche Vorsehung hat es anders beschlossen gehabt und wir müssen uns fügen und — trauern. Was war Eugen Schlauder für uns Uhrmacher und was für die Uhrenindustrie? Viele Uhrmacher werden seinen Namen nicht gekannt haben, um so besser war er in der Uhrenindustrie bekannt. Die Firma Pfaff & Schlauder fabriziert seit langen Jahren, seit 1890, Spiralfedern, also die „Seelen“ der Uhren, sofern es nicht Pendeluhrn sind. Für viele, viele Tausend Uhren liefert diese Fabrik täglich, jahraus, jahrein, diese Uhren-seelen. Deshalb muß der Name Pfaff sowohl wie Eugen Schlauder auch den deutschen Uhrmachern bekannt und gegenwärtig sein. Der schon vor einer Reihe von Jahren verstorbene Gerson Pfaff und der jetzt von uns geschiedene Eugen Schlauder bildeten zusammen eine Kombination von Techniker und Kaufmann, wie sie sich nicht immer so geeignet zusammenpassend finden, wie sie aber zum erfolgreichen Gelingen eines Geschäftes, besonders Fabrikgeschäftes, erforderlich ist. Auf beiden Seiten war Wissen, Können und Wollen vorhanden, auf das sich das gegenseitige Vertrauen aufbaute. Aus kleinen Anfängen herausgewachsen, ist die Fabrik von Pfaff & Schlauder nicht nur die erste, sondern auch die größte und bedeutendste Spiralfederfabrik Deutschlands geblieben. Sie ist ständig gewachsen mit der deutschen Uhrenindustrie und blieb immer auf der Höhe, um den sich dauernd steigernden Bedarf an Spiralfedern liefern zu können. Die Massenherstellung von Spiralfedern ist eine heikle Sache und erfordert sehr vielseitige Spezialerfahrungen. Die